schoneboom GmbH

BAD · HEIZUNG · SANITÄR
FACHHANDEL · INSTALLATION

1906

2006

100 Jahre im Dienste des Kunden

schoneboom GmbH

erzählt von gestern bis heute

Grußwort

des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Firma Schoneboom GmbH, Schneverdingen

Es ist mir eine besondere Freude, der Firmenleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum hundertjährigen Bestehen der Schoneboom GmbH zu gratulieren. Das Unternehmen hat sich von einem Klempnereibetrieb, der sich bald auf das örtlich wichtige Pumpengeschäft spezialisierte, zu einem erfolgreichen Betrieb für Heizungs- und Sanitärtechnik entwickelt und die Weichen für eine viel versprechende Zukunft gestellt.

Die niedersächsische Landesregierung ist sich der besonderen Bedeutung mittelständischer Betriebe, zu denen auch die Firma Schoneboom GmbH gehört, bewusst: Der Mittelstand ist Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Daher hat sich die Landesregierung die Stärkung von mittelständischen Unternehmen zum Ziel gesetzt, um Wirtschaftswachstum zu erreichen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Bei der Erschließung neuer Wachstumsmärkte und Technologien hat der Mittelstand eine zentrale Bedeutung. Durch den intensiveren Wettbewerb – auch aus anderen EU-Staaten – ist der Anpassungsdruck deutlich stärker geworden. Der durch die EU-Erweiterung größer gewordene Markt bietet dabei nicht nur Risiken, sondern auch erhebliche Chancen, die es zu nutzen gilt. Deshalb setzt sich die Niedersächsische Landesregierung auf allen Politikebenen dafür ein, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten mittelständischer Unternehmen verbessert werden. Nur so können wir die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Niedersachsen und des Standortes insgesamt im globalen Wettbewerb sichern und stärken!

Die verschiedenen Unternehmensbereiche – Beraten – Planen – Bauen – Warten und Reparieren – werden in der Schoneboom GmbH als ein ganzheitlicher Prozess begriffen, so dass sie erfolgreich und kundenorientiert zusammenwirken können. Mit der Vernetzung der unterschiedlichen Qualifikationen von Meistern, Ingenieuren, Technikern, Monteuren, Kaufleuten und Verkaufsberatern, durch Schulung und Motivation der Mitarbeiter und mit Teamarbeit zeigen Sie in beeindruckender Weise, wie höchste Qualität und umfassende Dienstleistungen für die Kunden als Lösungsmodelle für eine Erfolg versprechende Zukunft in einem stärker werdenden Wettbewerb eingesetzt werden. Das Unternehmen zeichnet sich außerdem durch seine Ausbildungsarbeit aus: Fast ein Drittel der Belegschaft sind Auszubildende.

Die Schoneboom GmbH ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie über Jahrzehnte hinweg ein Unternehmen aufgebaut, Arbeitsplätze geschaffen, nachhaltige Zukunftskonzepte entwickelt und der Wirtschaftsstandort gestärkt werden können. Von solchen Unternehmen brauchen wir noch viele, wenn wir Niedersachsen und Deutschland voran bringen wollen. Wir müssen gemeinsam an einem Strang ziehen und alle, Wirtschaft und Staat, das Bestmögliche geben, damit viele Menschen wieder Beschäftigung finden.

Ihnen wünsche ich auch für die Zukunft weiterhin alles Gute und großen wirtschaftlichen Erfolg.

Christian Wulff

Niedersächsischer Ministerpräsident

Grußwort

Die Firma Schoneboom GmbH begeht in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Schneverdingen ganz herzlich.

Der 1906 von Erich Schoneboom gegründete Betrieb für Sanitär- und Heizungsinstallationen mit Sitz in der Bahnhofstraße kann heute auf eine lange Tradition zurückblicken und gehört damit zu den ältesten in Schneverdingen. Nach der Übernahme durch die Familie Briesemeister im Jahr 1968 wurde das Unternehmen kontinuierlich ausgebaut und 1984 an den gegenwärtigen Standort in der Harburger Straße verlegt.

Dort wurde der Betriebssitz mit wiederholten Um- und Erweiterungsmaßnahmen der Ausstellungs- und Lagerflächen den sich ändernden Kundenansprüchen angepasst. Die Tätigkeitsschwerpunkte Installation, Kundendienst und Fachhandel in den Bereichen Heizung, Sanitär und Bad dokumentieren die große Leistungsfähigkeit des Unternehmens Schoneboom.

Der Jubiläumsbetrieb hat sich einen festen Platz im Wirtschaftsleben Schneverdingens erobert. Sachverstand, unternehmerischer Mut, Risikobereitschaft, Führungskraft und ein untrügliches Gespür für das Machbare waren ausschlaggebend für diesen erfolgreichen Weg. Mit der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen sichert der Betrieb nicht nur den eigenen Nachwuchs, sondern stellt sich auch gesellschaftlicher Verpflichtung.

Der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich alles Gute und dem Unternehmen weiterhin eine positive Entwicklung.

Schneverdingen, im Januar 2006

Fritz-Ulrich Kasch

Bürgermeister

Vorwort

Sehr bewegte einhundert Jahre waren es, die das Unternehmen Schoneboom bisher erlebt hat. Dieser Zeitabschnitt wurde wie kein anderer geprägt von dramatischen geschichtlichen Ereignissen, vom anderen Denken und Handeln der Menschen und vom technischen und wissenschaftlichen Fortschritt in Deutschland und weltweit.

Die Zeit tiefgreifender Wandlungen vom traditionellen Handwerk bis ins Elektronik-Zeitalter hat manch ein hoffnungsvoll begonnenes Unternehmen nicht überstanden. Die Firmengeschichte Schoneboom ist aber ein überzeugendes Beispiel dafür, dass solides, zielstrebiges Verhalten und fachliches Können den langfristigen Geschäftserfolg sichern. Unsere Festschrift legt auch ein Zeugnis darüber ab, dass neben den Erfolgsbemühungen die Mitverantwortung für das Gemeinwohl – besonders in unserer Heimatstadt – zu keiner Zeit vergessen wurde.

Ein große Freude ist es für mich, zu diesem 100-jährigen Jubiläum meinen Großeltern, Emma und Erich Schoneboom, an dieser Stelle für Ihr Lebenswerk nachträglich zu danken. Helene und Erich Schoneboom jr. führten mit unermüdlichem Einsatz das Unternehmen in die neue Zeit. Auch ihnen gebührt Dank und Anerkennung.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Familie Briesemeister, die das Lebenswerk meiner Vorfahren stets zu achten wusste und mit demselben Anspruch wie die Schonebooms das Unternehmen seit langer Zeit erfolgreich führt.

Ich wünsche dem Unternehmen Schoneboom GmbH weiterhin eine zufriedene Kundschaft und geschäftlichen Erfolg. Der Familie Briesemeister und der Belegschaft wünsche ich auch in der Zukunft Freude an der Arbeit und persönliches Wohlergehen. So steht über Vergangenem, Gegenwärtigem und Zukünftigen das Goethewort:

„Liegt dir gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.“

Ernst-Otto Bosselmann-Schoneboom

Wer war der Firmengründer Erich Schoneboom sen.?

Erich Schoneboom
Klempnermeister

Im Jahre 1882 entdeckt Robert Koch den Tuberkel-Bazillus, Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach errichten in Cannstatt eine Versuchswerkstätte für kleine Fahrzeugmotoren – Ereignisse, die die Welt verändern sollten.

Keine besondere Aufmerksamkeit schenkt man der Geburt von Erich Schoneboom im gleichen Jahr. Seine Geschichte hat auch nicht die Welt verändert. Gleichwohl hat dieser Mann als talentierter Handwerksmeister und solider Geschäftsmann, aber auch als fairer Sportsmann und als großzügiger Sponsor für die Vereine in Schneverdingen Bedeutung erlangt, die bis heute spürbar und unvergessen ist. Das Lebenswerk dieses einfachen Mannes soll an dieser Stelle zum 100 jährigen Jubiläum der Firma Schoneboom gewürdigt werden.

Erich Schoneboom kam in Emden zur Welt. Mit seinen Eltern und acht Geschwistern lebte er in sehr bescheidenen Verhältnissen. So ging es ihm wie vielen anderen jungen Leuten in dieser Zeit, dass er gleich nach der Schulzeit mit vierzehn Jahren das schützende Elternhaus verlassen musste. Ein Esser weniger am Tisch verbesserte die Lage der anderen Familienmitglieder deutlich.

Der junge Erich wurde mit einem zuverlässigen, älteren Handwerksgesellen auf Wanderschaft geschickt. Die beiden tippelten von Emden nach Köln, wo der ältere Freund den jüngeren bei einem Klempnermeister unterbrachte, bei dem er Kost und Logis bekam und eine Klempnerlehre absolvieren durfte.

Erich Schoneboom
1919 bis 1933
Feuerwehrhauptmann,
1957: Ehrenhauptmann

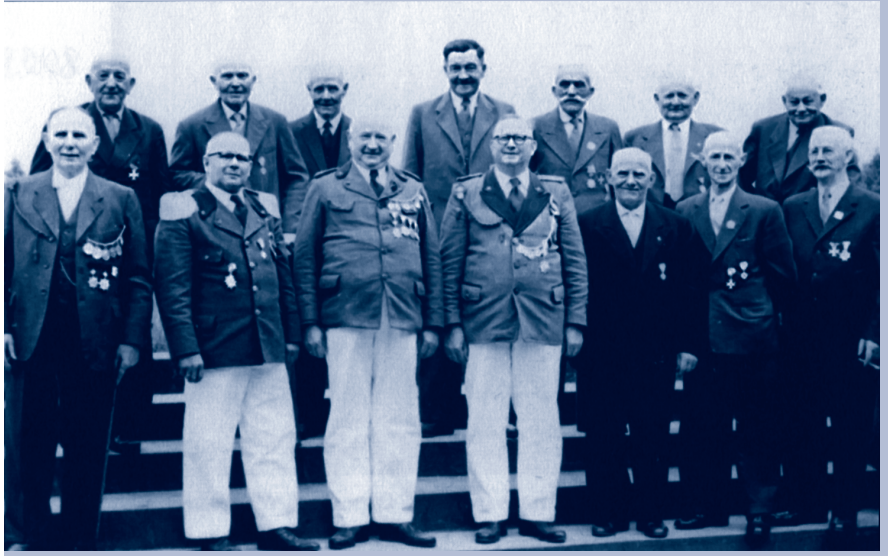
Als junger Handwerksgeselle tippelte er weiter und gelangte schließlich nach Walsrode. In der Heide fühlte er sich offensichtlich sehr wohl, hier fand er seine neue Heimat. Er erwarb sehr bald seinen Meistertitel und war als fleißiger und zuverlässiger Fachmann über Walsrodes Grenzen bekannt und beliebt. Seine Freizeit verbrachte er meist im Turnverein oder auch in geselliger Runde beim Skatspiel.

Es war nur eine Frage der Zeit, dass dieser zielstrebige junge Mann sich als Handwerksmeister einen eigenen Betrieb aufbauen wollte. Seine Fairness schloss es aus, in Walsrode mit seinem bisherigen Arbeitgeber in Konkurrenz zu treten. Der Vertreter eines Lieferanten gab ihm den Rat, sich in Schneverdingen niederzulassen. Erich Schoneboom nahm den Rat an, verabschiedete sich aus Walsrode und zog nach Schneverdingen.

Der Start im Jahre 1906

Wir schreiben das Jahr 1906. In Hamburg wird der Hauptbahnhof seiner Bestimmung übergeben. Der Arbeitslose Wilhelm Voigt, bald bekannt als der „Hauptmann von Köpenick“, beschlagnahmt in Offiziersuniform die Stadtkasse von Köpenick.

Erich Schoneboom sagt zur gleichen Zeit seiner Freundin Emma Schütte beim Abschied in Walsrode: „Emma, ich werde mich in Schneverdingen selbständig machen. Ich hole Dich nach, sobald ich genug Geld verdient habe und dann werden wir heiraten.“



Veteranen beim Schützenfest (1951)

Untere Reihe von links: *Erich Schoneboom, E. Hastedt, H. Meyer, W. Struck, Fr. Lühmann, O. Baden, H. Lohmann.*
Obere Reihe von links: *H. v. Hemsen (Blücher), W. Röhrs, H. Brunkhorst, H. Kröger, Fr. Röhrs (Matten), A. Tost, W. Nottorf.*

Erich Schoneboom sen. und seine Frau Emma

Erich Schoneboom Junior und seine Schwester Erika in späteren Jahren

Auf dem Grundstück der heutigen Firma Ernst Dehning in der Bergstraße konnte er ein einfaches hölzernes Gebäude anmieten, in dem er seinen Handwerksbetrieb einrichtete. Es wurde erzählt, dass er sehr früh am Morgen seine Nachbarn mit hellklingenden Hammerschlägen geweckt habe. Sehr schnell sprach es sich auch in Schneverdingen und in der weiteren Umgebung herum, dass ein junger, fleißiger und zuverlässiger Klempnermeister sich in Schneverdingen niedergelassen hat. Der geschäftliche Erfolg ließ nicht lange auf sich warten.

Bereits nach zwei Jahren löste er sein Versprechen ein und heiratete seine Emma. Die beiden fanden eine Wohnung bei der Familie von Frieling in der Bahnhofstraße. Diese Familie betrieb dort einen Laden und eine Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen und später auch für Jagdwaffen und Motorfahrzeuge. Emma Schoneboom packte in der Werkstatt und im Laden kräftig mit an, während Erich mit Eifer und Geschick seinen Geschäften nachging.

Nur weitere zwei Jahre waren vergangen, als die beiden ein stattliches Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnhofstraße bauen konnten. Gleich nach dem Einzug ins neue Heim wurde die Tochter Erika geboren und im Jahre 1913 kam der Sohn Erich zur Welt. Erich Schoneboom sen. hatte sich auf den Bau von Wasserpumpen für die häusliche Wasserversorgung und auf die Installation von Viehtränken spezialisiert.

Zeitweise waren mehrere Bohrkolonnen unterwegs, die auf den Höfen in der Nordheide nach Wasser bohrten. Noch heute sind einige dieser Anlagen im Betrieb. Wenn man mit älteren Leuten spricht, die Erich Schoneboom kannten, so wird immer wieder seine solide Handwerksarbeit und seine absolute Zuverlässigkeit gelobt.

Die Bahnhofstraße in Schneverdingen

Wie dieser Kaufbestätigung aus dem Jahre 1909 zu entnehmen ist, erwarb Erich Schoneboom das Grundstück in der Bahnhofstraße, dem späteren Firmensitz, für einen Preis von 3000 Mark vom Fuhrmann Behrens.

Erich Schoneboom sen.
mit seinen Jungs bei einer Brunnenbohrung in Handeloh

Das Familienglück und der geschäftliche Erfolg wurden erheblich getrübt, als Vater Schoneboom 1914 in den Krieg ziehen musste. Die Kriegs- und die Inflationsjahre überstanden die Schonebooms jedoch unbeschadet und die Firma nahm nach dieser schwierigen Zeit erneut einen Aufschwung und entwickelte sich zum führenden Unternehmen in dieser Region.

Erich Schoneboom sen. engagierte sich darüber hinaus in mehreren Vereinen. Er war viele Jahre Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Schneverdingen. Auch der Turnverein und der Schützenverein haben ihm viel zu verdanken. Seine Ehefrau Emma brachte sich über viele Jahrzehnte in uneigennütziger Weise im Roten Kreuz ein. Die Schonebooms genossen hohes Ansehen weit über Schneverdingen hinaus.

Hier beim Feuerwehrausflug
mit seinen Kameraden

Die nächste Generation –

Erich Schoneboom junior und seine Ehefrau Helene

Der Sohn Erich erlernte ebenfalls den Klempnerberuf und schloss seine Ausbildung vor dem 2. Weltkrieg mit dem Besuch der „Höheren Deutschen Fachschule für Metallverarbeitung und Installation“ in Aue vorerst ab. Hier lernte Erich jr. auch seine spätere Ehefrau Helene Fromme kennen, die zu dieser Zeit bereits eine Karriere als Sängerin gemacht hatte. Das Geschwisterpaar Helene und Rudolf Fromme war in den 30 er Jahren wohl das berühmteste Gesangsduo in Deutschland.

Als Erich jr. als Soldat im Jahre 1941 einen kurzen Heimaturlaub bekam, heirateten die beiden und Helene gab bei Kriegsende ihre Karriere auf. Sie unterstützte während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren die Schwiegereltern im Geschäft. Nur wenige glaubten zunächst, dass aus einer Sängerin eine gute Geschäftsfrau werden könnte – sie irrten sich gründlich.

Erst im Dezember 1949 kam Erich jr. schwer krank aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Im Kreise der Familie fand er die nötige Fürsorge und nahm bald seine berufliche Tätigkeit wieder auf. Bereits im Juli 1951 bestand er die Meisterprüfung im Installateurhandwerk mit der Note „gut“. Der Betrieb wurde modernisiert und nahm unter der Führung von Helene und Erich Schoneboom jr. einen beachtlichen Aufschwung. Der Vertrieb von Propangas wurde als zusätzlicher Zweig aufgenommen. Gaslieferant war die Firma Briesemeister aus Hamburg.

Erich jr. und Helene Schoneboom, geb. Fromme

Helene in jungen Jahren

neben ihrem Bruder Rudolf zusammen mit den Eltern

Erich jr. und Helene Schoneboom
bei der Geschäftsübernahme 1951

Der Fuhrpark der Firma Schoneboom
zum 50-jährigen Geschäftsjubiläum 1956

Die Bäume wachsen aber bekanntlich nicht in den Himmel – diese Erfahrung mussten auch die Schonebooms in schmerzhafter Weise machen. Erich sen. und seine Frau waren alt geworden. Erich jr. erkrankte erneut schwer und konnte bald seinen Beruf nicht mehr ausüben. Helene Schoneboom nahm das Schicksal in beide Hände und führte das Geschäft zunächst weitgehend allein weiter. Aber Geschäft, Haushalt, Kranken- und Altenpflege, eigene gesundheitliche Probleme und vieles mehr, das war auf Dauer doch zuviel für diese fleißige Frau.

Im Hintergrund das Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnhofstraße

Auch das Feiern durfte nicht zu kurz kommen, denn Gründe gab es.

1956: Das 50-jährige Geschäftsjubiläum im Kreise von Freunden und Bekannten.

Von links: *Frau Hartmann, Erika Schoneboom, Emma und Erich Schoneboom, Heinrich Bartels und Frau, W. Hartmann*

Auch Stadtdirektor Walter Peters kam gerne zum Gratulieren vorbei, hier zusammen mit dem Prokuristen der Stadtwerke Willi Langeloh. Im Hintergrund Geselle Herbert Tiedt.

Goldene Hochzeit 1958

Zum 1. Januar 1968 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt und ein Geschäftsführer mit der Leitung beauftragt. Es gab keinen Nachfolger in der Familie Schoneboom. Die langjährige und gute Zusammenarbeit mit der Familie Briesemeister führte schließlich zur vollständigen Übernahme des Unternehmens durch Hans-Joachim Briesemeister. In äußerst fairer Weise verlief der Übergang reibungslos.

Ein neuer Abschnitt
in der Geschichte der Firma Schoneboom

Als besonders erfolgreiche Vertriebsstelle für „Propangas in Flaschen“ der Firma Werner Briesemeister hatte man langjährig und gut mit der Familie Briesemeister zusammengearbeitet. Propangas in Flaschen wurde im Handwerk, Gewerbe und zum Heizen und Kochen verwendet. Firma Briesemeister wollte diese wichtige Vertriebsstelle nicht gefährden, die ihrerseits die regionale Versorgung in der Schneverdinger Umgebung sicherstellte und kaufte das Unternehmen im Jahr 1968. In äußerst fairer Weise und mit aktiver Mithilfe in der Übergangszeit durch Helene Schoneboom verlief der Übergang reibungslos. Die Leitung oblag in den ersten Jahren dem Meister Walter Wilder. Ihn unterstützten hierbei die Gesellen Max Hergt und Jürgen Dajek. Lehrlinge waren zur damaligen Zeit Rüdiger Land und Werner Köpke. Der Unternehmens-Schwerpunkt war weiterhin das Gas- und Wasserinstallations-Handwerk und nach wie vor der Flüssiggas-Vertrieb.

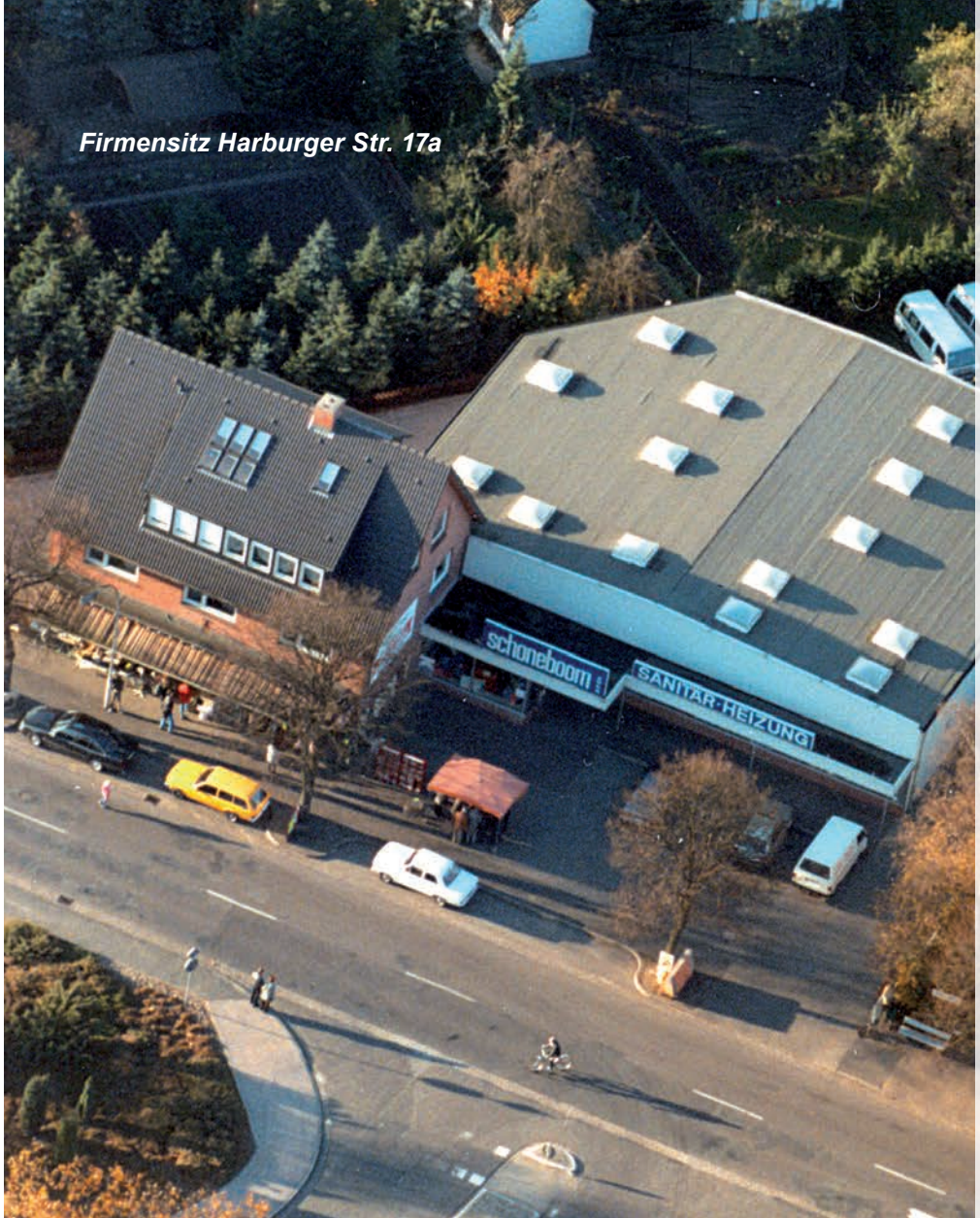
Hans-Joachim Briesemeister

Der Kaufmann Hans-Joachim Briesemeister, geboren am 1.11.1935 in Hamburg, war im Jahr 1954 in das Hamburger Unternehmen Werner Briesemeister eingetreten. Dieses führte er gemeinsam mit seinen älteren Brüdern Ulrich und Gerhard. 1968 erwarb er das Schneverdinger Traditionsunternehmen Erich Schoneboom GmbH.

Die Brüder Dirk und Jörg Briesemeister
stolz vor dem damaligen Fuhrpark

Im Jahr 1972 wollte aber Meister Wilder in Schneverdingen ausscheiden und nach Hamburg zurück. Hans-Joachim Briesemeister überlegte sich, ob nicht er das Unternehmen Schoneboom als alleiniger Gesellschafter weiterführen sollte. Auch suchte zu diesem Zeitpunkt das Schneverdinger Sanitär- und Heizungsbauunternehmen Frenkel einen Nachfolger. Hans-Joachim Briesemeister erkannte, dass der Zentralheizungs- und Lüftungsbereich interessante Zukunfts-Perspektiven bot. Im November 1972 war es dann soweit. Firma Schoneboom übernahm die Firma Frenkel und einziger Gesellschafter war Hans-Joachim Briesemeister.

Mit seiner Ehefrau Ilse und seinen Kindern Jörg und Dirk siedelte er von Hamburg über. Das Unternehmen behielt den Frenkelschen Standort in der Lerchenstr. 5, da er mehr Platz bot. Das Anwesen in der Bahnhofstrasse wurde anderweitig vermietet. Zunächst acht Mitarbeiter beschäftigte das Unternehmen. Von „Frenkel“ wurden die Mitarbeiter Edmund Kauk, Erich Heins und die Umschüler Erich Schröder und Wilfried Mund sowie der angehende Installations-Meister Herbert Hass übernommen.



Firmensitz Harburger Str. 17a

Zielstrebig wurden der Neubaubereich und die Nachrüstung von Bädern und Heizungen angeboten. Das Unternehmen etablierte sich im Schneverdinger Markt. Es begann die bis heute andauernde erfolgreiche Zusammenarbeit mit Gottena. Die Feuerwache in Schneverdingen wurde gebaut, Feriengebiete in Schneverdingen, Hemsen und Fintel mit mehreren hundert Häusern wurden erstellt. Der Kundendienstbereich wurde als unbedingt notwendige Dienstleistung zur Kundenbindung erkannt und es wurde viel Wert auf diesen Bereich mit der Betreuung auch nach erfolgter Installation gelegt. Hierfür wurde dann u. a. Erich Gilberg eingestellt. Wobei schon erwähnenswert ist, dass viele Mitarbeiter dem Unternehmen lange die Treue gehalten haben und immer noch halten.

Und irgendwann wurde der Platz immer knapper. Der Eintritt der Söhne Dirk und Jörg Briesemeister in das Unternehmen war absehbar. Beide hatten 1981 jeweils kaufmännische Ausbildungen in Sanitär- und Heizungs-Großhandels-Unternehmen angetreten.

Schon im Jahr 1977 hatte Hans-Joachim Briesemeister ein Grundstück in der Harburger Str. 17a gekauft, um hierher später mit dem Betrieb umzusiedeln. Die Planungen für die Halle mit Büro und einer Ausstellung wurden dann auch im Jahr 1981/1982 begonnen, bald begann dann die Baumaßnahme und 1984 erfolgte dann der Umzug an den neuen Standort.

Das Schoneboom-Team von 1984

Von links kniend: *Dierk Holste, Norbert Gehrke, Thomas Fehners, Edmund Kauk, Werner Dillert, Herbert Hass, Maria Bogatzki, Hans-Joachim Briesemeister, Ursula Holldorf, Dirk Briesemeister, Siegfried Holldorf, Werner Salewski, Karl-Heinz Schröder*

Obere Reihe: *Norbert Keller, Walter Callies, Jörg Schröder, Erich Gillberg, Christian Koch, Jürgen Klipp*

Das Unternehmen beschäftigte zu diesem Zeitpunkt schon 16 Mitarbeiter. Durch den Eintritt von Dirk Briesemeister auch im Jahr 1984 wurden neue Akzente gesetzt. Es wurde am neuen Standort eine an das damalige Warenangebot angepasste Ausstellung geplant. Es war abzusehen, dass eine Ausstellung zusätzliche Möglichkeiten der Marktbearbeitung bot, da Kunden mittels einer Ausstellung besser beraten werden konnten.

Jörg Briesemeister hatte 1984 das Ingenieur-Studium für Versorgungstechnik in Wolfenbüttel aufgenommen und 1987 erfolgreich abgeschlossen. Er trat im Jahr 1988 in das Unternehmen ein und übernahm im Jahr 1990 die technische Betriebsleitung. Sein Schwerpunkt war und ist der Heizungsbereich, während sich Dirk Briesemeister um den Sanitärbereich, die „KHS“, den Aufbau einer Kundendienstorganisation und den administrativen Bereich kümmert.

Die KHS ist ein Zusammenschluss von bundesweit tätigen SHK-Betrieben, dem die Firma Schoneboom im Jahr 1985 beitrat. Schwerpunkt dieser Kooperation ist der Erfahrungsaustausch sowie der gemeinschaftliche Einkauf. Nachdem Hans-Joachim Briesemeister 1990 Geschäftsführer der KHS-Haustechnik-Großhandels-GmbH wurde, wird diese Tätigkeit nun seit 2000 durch Dirk Briesemeister ausgeübt.

Durch kontinuierliche Steigerung der Marktbearbeitung wuchs der Mitarbeiterstamm. Die höchste Zahl an Beschäftigten wurde 1988/1989 mit ca. 40 Mitarbeitern erreicht. Gleichzeitig wurden große Objekte in Hamburg, Buxtehude und in Schneverdingen sowie der Wiederaufbau der „Gottena Keks- und Waffelfabrik“ durchgeführt.

Aber es war auch absehbar, dass es zur Absicherung der Arbeitsplätze besser ist, mit vielen Auftraggebern mit kleineren Auftragswerten zusammenzuarbeiten als von wenigen großen Auftraggebern abhängig zu sein. Hierfür bot sich die Stärkung des Privatkundengeschäfts an. So wurde 1988 das erste Mal an der Regionalmesse „Schaufenster Harburg“ teilgenommen, im Jahr 1989 kam dann die „Messe Jesteburg“ hinzu. Beide Messen standen nun für einige Jahre jeweils im Herbst im Kalender. Dieses waren beides Teil-Maßnahmen, um den Einzugs-Bereich gezielt in Richtung Harburg und das südliche Hamburger Umland auszubauen.

Durch das Unternehmens-Wachstum musste natürlich auch die Anzahl der Büro-Mitarbeiter wachsen. Zwischenzeitlich hatte man auch die an einen Fellhandel vermietete Ladenfläche in die Sanitär- und Heizungs-Ausstellung integriert. Aber insgesamt war der Platz knapp geworden, die notwendigen Büro-Arbeitsplätze konnten nur durch eine sehr verteilte Anordnung im Unternehmen bereitgestellt werden. Von optimalen Arbeitsbedingungen konnte schon lange keine Rede mehr sein. Und vor allem hatte die Sanitär-Industrie das Warenangebot eklatant ausgebaut, so dass auch ein Erweiterung der Sanitär-Ausstellung dringend erforderlich war. Dieses alles mündete im Jahr 1999 in eine Neuplanung des Ausstellungs- und Bürobereiches. Der Bauantrag für die geplanten Arbeiten wurde im Dezember 1999 gestellt, der Baubeginn erfolgte im März 2000. Die Bauzeit dauerte aufgrund sehr straffer Bauplanung nur bis zum August. Die Ausstellung wurde am 17. August 2000 eröffnet. Dieses war sicherlich auch durch die engagierte Mitarbeit von Dirk Kohrs möglich, der auch für das Marketing im Hause Schoneboom zuständig ist.

Die Ausstellung in der Harburger Str. 17a

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen Schoneboom derzeit 35 Mitarbeiter, hinzugekommen sind in jüngster Zeit die Mitarbeiter des Jesteburger Unternehmens „Wagner Sanitär und Heizungstechnik GmbH“. An dieser hatte das Haus Schoneboom 1995 eine Mehrheitsbeteiligung übernommen. Seit 2005 wird der Jesteburger Standort als Schoneboom-Filiale betrieben. Auch der Kundendienst ist mittlerweile stark gewachsen. Mit mittlerweile sechs Kundendienstmonteuren und dem Kundendienst-Leiter Dierk Holste werden Kundendienstarbeiten rund um die Heizungs- und Sanitärtechnik, sowie diverse Reparaturarbeiten ausgeführt.

Der Umbau in der Harburger Str. 17 a

von März bis August 2000

Vom Teilabriss...

...über das Richtfest...

... dem Anbau ...

... bis zur Fertigstellung des Rohbaus.

Eröffnungsfeier und Einweihung

am 01.09.2000

Die stolzen Bauherrn Dirk und Jörg Briesemeister mit Bürgermeister Fritz-Ulrich Kasch…

… sowie mit Bauunternehmer Peter Wesseloh …

… und vielen Gästen

Es hat sich gelohnt!

Das aktuelle Kapital der Firma Schoneboom

für die nächsten Jahre

Ob das neue Traumbad, durch einen der kompetenten Badgestalter individuell für Sie geplant und durch kompetente Sanitärtechniker fachgerecht, sauber und zum vereinbarten Termin fertig gestellt, …

… die neue Heizungsanlage, geplant nach den neuesten technischen Kenntnissen und unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte, …

… einer aus der schlagkräftigen Truppe vom Kundendienst, ständig aktuell geschult und sicherlich auch gerade in Ihrer Nähe wenn Sie ihn brauchen …

… oder einer von mittlerweile weit über 100 ehemaligen oder aktuellen Auszubildenden aus dem Hause Schoneboom …

… wir bieten Ihnen einfach mehr!

Die Geschäftsführung

Von links: *Jörg Briesemeister, Hans-Joachim Briesemeister, Dirk Briesemeister*

Die Verwaltung

Von links: *Carina Schlumbohm, Maria Bogatzki, Christina Haack, Joachim Declair, Dirk Kohrs, Matthias Lebek*

Die Truppe für Ihr neues Traumbad

Von links: *Jens Müller, Ralf Bartels, Michael de Haan, Hans-Heinrich Meyer, Holger Bremer, Norbert Keller, Peter Heyer*

Von links: *Helge Knop, Maik Schröder, Eugen Pfannenstiel, Erich Schröder, Uwe Hucke, Sascha Lohmann, Henning Ehresmann*

Die aktuellen Azubis

Von links: *Florian Meyer, Sebastian Nimtz, Torge Schröder, Martin Brekeller, Kai Klahold, Michael Wesseloh, Nicolas Röger, Frank Brüsehof, Nils Schombera, Daniel Galic*

Von links: *Jens Renken, Ralf Dieter-Schröder, Georg Riekens, Dierk Holste, Gunter Wesseloh, Sven Ewert*

Das Team von der Heizung

Die Jungs vom Kundendienst

HEIZUNG
schoneboom
GMBH
SANITÄR

PELLEMATIC

Schlusswort

Die soziale Verantwortung von Unternehmern steht derzeit stark in der Diskussion. Und das nicht erst seitdem die 30 größten börsennotierten Unternehmen ihre Gewinne stark gesteigert haben und trotzdem Personal in hohem Umfang abbauen.

Unbestritten: Unternehmen müssen Gewinne erzielen. Sie brauchen Gewinne, um den Fortbestand des Unternehmens sicherzustellen, um zu investieren, um Arbeitsplätze zu schaffen, Beschäftigung zu sichern, um also ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden zu können.

Die Frage ist nur, wie weit das Streben nach Gewinnmaximierung gehen darf. Gerade in den großen Konzernen haben sich die Maßstäbe verschoben.

Der Mittelstand tickt glücklicherweise noch anders: In den kleinen (Familien-) Betrieben wird meist noch mit Blick auf den Menschen und die Gesellschaft gedacht, geplant und gehandelt. Auch wenn es der Kostendruck schwierig macht! Die vorliegende Chronik ist ein beredtes Beispiel hierfür.

Für mittelständische Unternehmer gilt deshalb weiterhin die klassische Erfolgsdevise: Besinne dich auf deine eigenen Stärken, entwickle deine eigene Strategie, mache dir deine Konjunktur selber! Hiernach werden wir weiterhandeln.

Wir danken Herrn E.-O. Bosselmann recht herzlich, dass er die Berichterstattung für die ersten gut 60 Jahre übernommen hat.

Familie Briesemeister

Von lins: *Lynn, Heike, Jörg, Lars, Hans-Joachim, Sabine, Jonas, Dirk und Jana Briesemeister*

„Es kommt eine Zeit im Leben,
da bleibt einem nichts anderes übrig,
als seinen eigenen Weg zu gehen."

(Sergio Bambaren in „Der träumende Delphin")

100 Jahre Schoneboom

Firmenchronik von 1906 bis 2006

schoneboom GmbH

BAD · HEIZUNG · SANITÄR
FACHHANDEL · INSTALLATION

Harburger Str. 17a | 29640 Schneverdingen | Tel. 0 51 93 / 98 41-0 | Fax 0 51 93 / 98 41-50 | www.schoneboom.de